

# Danziger Volksstimme

Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreise: In Danzig monatlich 1600.— Mk., wöchentlich 400.— Mk. In Pommerellen: monatlich 2000.— Mk. in polnischer Währung. Redaktion: Am Spandhaus 6. — Telefon 720.

Organ für die werktätige Bevölkerung

der Freien Stadt Danzig

Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Anzeigenpreis: Die 3-gespaltene Zeile 250.— Mk., von auswärts 300.— Mk. Arbeitsmarkt u. Wohnungsanzeigen nach bel. Tarif, die 3-gespaltene Reklamezeile 900.— Mk., von auswärts 1100.— Mk. Bei Wiederholung Rabatt. Annahme bis früh 9 Uhr. — Postfachkonto Danzig 2945 Expedition: Am Spandhaus 6. — Telefon 8990.

Nr. 50

Mittwoch, den 28. Februar 1923

14. Jahrgang

## Internationale Solidarität der englischen Arbeiterschaft.

Im englischen Unterhause hat die Arbeiterpartei folgenden von Ramsay MacDonald, Clynes und Henderson unterzeichneten Antrag eingebracht: „Das Unterhaus glaubt, daß die Völker Europas die Aufrechterhaltung des Friedens wünschen, sowie die Durchführung einer Politik, die im Sinne der Aufrechterhaltung des Friedens arbeitet, und ist somit der Ansicht, daß die Parlamente von Frankreich und Belgien eingeladen werden sollten, je eine Kommission zu bilden, die aus allen Parteien zusammengesetzt ist, um mit einer vom Unterhaus zu bildenden ähnlichen Kommission ihre Ansichten über die Befreiung der Ruhr und die damit zusammenhängenden Reparations- und Sicherheitsprobleme auszutauschen.“

Wie in englischen politischen Kreisen erklärt wird, sieht die Arbeiterpartei in Verbindung mit den sozialistischen Parteien Frankreichs und Belgiens im Hinblick auf die Einbringung einer gleichlautenden Resolution in den Kammern der beiden Länder. Es verlangt, daß die Regierung ersucht worden ist, Gelegenheit zur Erörterung der Resolution zu geben.

Gen. Ramsay MacDonald teilte dem Parlamentsberichterstatter des „Daily Herald“ mit, daß der Antrag einen Versuch darstelle, die Parlamente an dem Problem zu interessieren. Die Regierung müsse diesen Vorschlag als einen möglichen Ausweg aus den Schwierigkeiten begrüßen. Abg. Snowden erklärte, daß große Probleme der Regierung scheine zu sein, Mittel zu finden, um Verhandlungen zu eröffnen oder ihre Vermittlung anzubieten, ohne Frankreich zu beleidigen. Wenn es der Wunsch der Regierung sei, eine Lösung der augenblicklichen Schwierigkeiten zu finden, so werde ihr der Antrag der Arbeiterpartei eine Möglichkeit dazu bieten.

Unsere Genossen im englischen Parlament haben sich damit wieder als Vorkämpfer für den Frieden Europas gezeigt. Auch die englischen Gewerkschaften haben ihre internationale Solidarität bewiesen. So beschloß der Generalkonvent der englischen Gewerkschaften, den deutschen Gewerkschaften 500 Pfund Sterling (über 50 Millionen Mark) zu überweisen, damit sie „den Kampf gegen die Sklaverei der Arbeiter im Ruhrgebiet fortsetzen können.“ Der Rat beschloß ferner, einen Aufruf an die ihm angeschlossenen Organisationen zu richten, wegen finanzieller Unterstützung der Ruhrarbeiter. Gemeinsam mit dem Sekretariat des Internationalen Gewerkschaftsbundes soll dafür gesorgt werden, daß diese Gelder ausschließlich den deutschen Arbeitern zugute kommen.

Diese Taten unserer englischen Genossen beweisen aufs neue, wie richtig die Witzleien der Kapitalistenpresse über die internationale Solidarität der sozialistischen Arbeiter sind. Auch die „Danziger Neuesten Nachrichten“ glaubten das gestern tun zu müssen. Einige Vertreter der englischen Arbeiterpartei hatten sich kürzlich im Ruhrgebiet zu Studienzwecken aufgehalten und waren zu dem Ergebnis gekommen, daß es den deutschen Arbeitern dort sehr gut gehe und daß es im übrigen das beste wäre, wenn man das Ruhrgebiet einer internationalen Kontrolle unterstelle, um dadurch möglichst viel an Reparationszwecken herauszuholen.

Die deutsche sozialistische Presse hat zu diesen Vorkäufen der englischen Arbeitervertreter nicht „verlegen geschwiegen“, wie die „D. N. M.“ meinen, sondern sofort von ihnen energisch abgerückt. Nunmehr erklärt auch der Ausschuss der englischen Arbeiterpartei, daß der obige Vorschlag eine rein persönliche Meinungsäußerung der vier Abgeordneten sei, für die die Partei die Verantwortung ablehne. Auch die russischen Bekämpfer der „internationalen Sozialdemokratie“ sollten wissen, daß es in der englischen Arbeiterpartei auch noch eine Anzahl bürgerlicher Gewerkschaftler gibt, die natürlich internationale Fragen durch dieselbe national beschränkte Brille sehen wie die Leute der „D. N. M.“, die bekanntlich während des Krieges halb Frankreich, Belgien, Polen und halb Rußland annektieren wollten. Daß das sozialistische England seinen internationalen Pflichten nachkommt, zeigen die obigen Mitteilungen.

## Reichswehr und Geheimbünde.

W.B. meldet: Gegen den Schriftsteller Walter Lehne, den Leiter des Berliner Korrespondenzbureaus „Deia“ ist von der Berliner politischen Polizei ein strafrechtliches Ermittlungsverfahren wegen Verdachts des Landesverrats eingeleitet worden. Er hat u. a. die bekannten falschen Nachrichten vom Dezember vergangenen Jahres über angebliche Meutereien und Unruhen in der Reichswehr, ferner in der letzten Woche auch über das angebliche Eingreifen zwischenführenden Persönlichkeiten der Reichswehr und Geheimverbänden verbreitet. Zur gleichen Zeit, als

Lehne diese letztere Information an das Ausland weitergab, vermittelte er diese Nachricht auch der Redaktion der „Roten Fahne“, die dann den aufsehenerregenden Artikel „Seecht rüftet zum Bürgerkrieg“ veröffentlichte. Die in diesem Artikel gemachten Behauptungen wurden durch den Reichswehrminister am gleichen Tage im Reichstag als erfunden bezeichnet.

Der von der „Roten Fahne“ auf Grund der Mitteilungen Lehnes veröffentlichte Artikel enthielt gewiß allerlei Übertreibungen, so wenn von einem Einverständnis des preussischen Ministers Gen. Severing mit dem reaktionären Selbstschutzbund gesprochen wurde. Tatsächlich hatte Severing in Konferenzen mit dem Reichswehrminister Gessler diesen auf die Verbindungen der reaktionären Geheimbünde mit einzelnen Teilen der Reichswehr hingewiesen. Wenn Lehne nun diese Nachrichten, wenn auch zum Teil entstellend, verbreitet hat, so ist das aber kaum Landesverrat. Das hiesige den reaktionären Geheimverbänden einen Schutzbrief für ihr in Wahrheit landesverräterisches Treiben ausstellen.

Die Frage der Verbindungen zwischen Orgebanden und Reichswehr spielte auch bei der gestrigen Beratung des Reichswehrretais im Reichstag eine Rolle. Der Abg. Ledebour, der sich der Vereinigten Sozialdemokratie bekanntlich nicht angeschlossen hat, erklärte, daß Gessler zwar persönlich ein anständiger Mann und ein Gegner der nationalistischen Kriegspropaganda sei, daß er aber seine eigenen hohen Offiziere in der Reichswehr nicht hinter sich habe. Dieselben Bedenken äußerte auch für die W.S.P. der Gen. Künzler, der vom Reichswehrminister eine klare Antwort über die Beziehungen der Reichswehr zu den Selbstschutzbundorganisationen verlangte.

Der deutschnationalen Abgeordnete v. Gallwitz er-

klärte: Das Tun und Streben der nationalen Verbände diene nur dem Schutz von Recht und Ordnung. (?)

In seiner Antwort führte Reichswehrminister Gessler aus: Zu den angeblichen Beziehungen zwischen Reichswehr und Organisationen habe ich nur erklärt, daß ich die politische Lage Deutschlands außerordentlich ernst ansehe, und daß die verantwortlichen Staatsminister allen Anlaß haben, die Augen aufzumachen, damit sie nicht eines Tages vor peinlichen Übertreibungen stehen. Aus diesem Grunde habe ich mich mit dem preussischen Minister des Innern Severing verständigt, daß wir jenen Bestrebungen in enger gemeinsamer Arbeit entgegenzutreten wollen. Meine Aufgabe ist, daß keinerlei Verbindung der Reichswehr mit diesen Organisationen bestehe. Das ist auch der Zweck der Abmachungen zwischen Minister Severing und mir. Ueber die grundsätzliche Seite der Sache kann kein Zweifel sein. Die Reichswehr kann und darf ihren Zweck: Schutz der Verfassung, Schutz der Grenzen, Schutz der Ruhe und Ordnung nur im Verein mit den verfassungsmäßig dazu berufenen Behörden lösen. Ich habe auch meine Organe angewiesen, gegen Zuwiderhandelnde mit aller Schärfe vorzugehen. Wir verlangen eine Entwicklung des deutschen Volkes auf Grund der Verfassung, und wenn auf diesem Wege die deutsche Arbeiterschaft die Mehrheit erreichen würde und ihre Macht in der Gesetzgebung ausüben würde, dann würde kein Mensch dagegen Widerstand leisten.

Diese letzte Redewendung macht dem guten Glauben Gesslers alle Ehre, dürfte aber wohl kaum den Anschauungen der reaktionären und hochkapitalistischen Kreise entsprechen. Der Etat des Reichswehrministeriums wurde bewilligt.

## Sozialdemokratie und Ruhrkonflikt.

Die Berliner Parteiorganisation nahm am Sonntag zur politischen Lage Stellung. Der Parteivorstand Gen. Welz behandelte in einem einleitenden Referat die Stellung der deutschen Sozialdemokratie zum Ruhrkonflikt, wobei er u. a. ausführte:

Die Sozialdemokratische Partei kann nicht mehr so zu den politischen Ereignissen Stellung nehmen wie früher, denn im heutigen Staat ist die Arbeiterklasse das Fundament, auf dem die Republik ruht. Es ist auch heute leicht, Forderungen aufzustellen, die den Gefühlen der Masse entsprechen. Aber unsere Politik muß von höchster Verantwortlichkeit getragen sein. Unsere innere Politik ist abhängig von der äußeren Politik, die von der Entente als Kontrahent des Versailler Vertrages getrieben wird. Danach müssen wir uns richten, und wenn wir mit unseren Plänen in den Himmel fliegen wollten, sonst organisierten wir nur unsere eigene Niederlage. Die Republik ist für uns die einzig mögliche Staatsform, weil wir glauben, nur über die Demokratie zum Sozialismus kommen zu können. In Deutschland ballt sich der Kampf zwischen Arbeiterklasse und Bürgertum zusammen in dem Kampf zum Schutze der Republik, die wir an allen Ecken bedroht sehen. Nur die Arbeiterschaft tritt ehrlich für die Republik ein. Es darf niemand darüber im Zweifel sein, daß das Bürgertum bis hinein in demokratische Kreise bereit ist, sich zur Monarchie zu bekennen, wenn „die Verhältnisse“ es erfordern. (Sehr richtig!)

Der Hegenabath der Gewinn gier führt zur Ausbeutung des Volkes, zur Zerstörung der Nahrung, und das alles setzt sich in politische Unzufriedenheit um, und nach der Methode „Halte den Dieb!“ bemüht sich die nationalistische Presse, der Sozialdemokratie an der Lage in Deutschland die Schuld zuzuschreiben. Der Redner bespricht die ungeheuren Gewinne, die auch u. a. in der Landwirtschaft gemacht werden und schildert das Hungersterben des deutschen Volkes. Wir haben den Feind im Lande, nicht nur die Franzosen, sondern die fürchtbare Rot. Der deutsche Arbeiter muß 7 1/2 Stunden arbeiten, um die gleiche Menge Lebensmittel kaufen zu können, die englische Arbeiter mit einem Arbeitsaufwand von 3 1/2 Stunden, amerikanische Arbeiter gar nur mit 2 1/2 Stunden erwerben können. Die Finanzen der deutschen Republik sind geradezu trostlos. Vom 8. bis 15. Februar hat sich der Banknotenumlauf um 450 Milliarden gesteigert, so daß er jetzt 2 Billionen 708 Milliarden beträgt; seit dem 15. Januar hat er sich verdoppelt. Diese Inflation aber bedeutet Verteuerung allen täglichen Bedarfs.

Der Gefahr der Bildung von Bänden und ähnlichen illegalen Organisationen muß mit allen Mitteln entgegengetreten werden. Unsere Redner im Reichstag haben nach dieser Richtung mit aller Schärfe gewirkt. Durch die Energie des preussischen Innenministers ist die Tatsache, daß zwischen Reichswehrministerium und illegalen Organisationen bis in die neueste Zeit Verhandlungen gepflegt wurden, aufgedeckt worden. Die Regierung muß mit

dieser Gesellschaft aufräumen, denn deren Wirken nützt nur Herrn Poincaré, der glaubt, sich gegen ein Erstarken Deutschlands in den nächsten 20 bis 30 Jahren nur durch die Zertrümmerung Deutschlands sichern zu können. Ein vernünftiger Mensch kann nicht daran denken, den Franzosen mit Waffengewalt entgegenzutreten. So sehr ich Gegner von Bündnisverträgen bin, so sehr bedaure ich es, daß der Garantievertrag zwischen Frankreich, England und Amerika gescheitert ist; er hätte Frankreich die erhoffte Sicherheit gegen den von vielen Franzosen ernsthaft gefürchteten Angriff Deutschlands gegeben. Die Friedensliebe der deutschen Arbeiter steht an erster Stelle und daher würden sie einer solchen Sicherung durchaus zustimmen. Solange in Frankreich die Angst vor deutschen Angriffsplänen besteht, wird man dort die Abrüstung nicht mit Erfolg propagieren können.

Für uns ist die erste Frage die, wie wir aus der jetzigen Lage herauskommen. Gegenüber allen Dolchstoßlegenden der rechtsstehenden Presse erklären wir, daß wir an der Erfüllungspolitik in den Grenzen der deutschen Leistungsfähigkeit festhalten, weil nur dadurch der Friede Europas verbürgt werden kann. Lloyd George ist es gewesen, der erklärt hat, daß England selbstverständlich an Frankreichs Seite treten müßte, wenn Deutschland zum aktiven Widerstande überginge. Deutschland hat den Krieg auch verloren, weil es in der Welt moralisch isoliert war. Frankreich wird zu einer Verständigung mit uns gelangen, wenn es dem moralischen Zwang der Welt nicht mehr ausweichen kann.

Wir fürchten nicht die Dolchstoßlegende der deutschnationalen Presse, die erzählt, daß wir die Einheitsfront zer schlagen hätten. Eine solche Einheitsfront hat es nicht gegeben und wird es nicht geben. (Zustimmung.) Wir können den Klassenkampf nicht einstellen, selbst wenn wir wollten. Es kann keine Solidarität mit dem Unternehmertum geben. Wir können den Kampf gegen die deutschen Unternehmer im Ruhrgebiet nicht mit der Unterstützung der französischen Bajonette führen. Kämpfen nicht unsere französischen und belgischen Genossen gegen dieselben Kapitalisten, die sich auf die Bajonette stützen? Der Kampf an der Ruhr ist der Kampf der Arbeit gegen die bewaffnete Brutalität der Soldateska. Die internationale Arbeiterschaft ist geschwächt, aber dennoch ist die moralische Unterstützung, die uns die französischen und belgischen Sozialisten durch Beeinflussung der öffentlichen Meinung zuteil werden lassen, unendlich viel mehr wert, als die Beschimpfung Poincarés durch unsere Nationalisten, die nur seine Stellung stärken. Alle Nachwahlen in Frankreich haben die Gegner Poincarés und des Nationalen Blockes gestärkt.

Jeder Krieg muß durch Verhandlungen beendet werden, auch die Ruhrfrage. Jede Möglichkeit zu Verhandlungen muß ausgenutzt werden, und wir müssen die Regierung drängen, daß sie sich bereit hält zum Verhandeln. Aber zum Verhand-



# Die unstrittene Festsetzung der Gas- und Strompreise.

## Es bleibt bei der Ausschufdiktatur. — Staffelung der Schulgelder. — Etatsberatungen.

In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung nahm die erste Lesung von 11 städtischen Etats verhältnismäßig kurze Zeit in Anspruch. Ohne jede Ausdrucksweise wurden folgende Haushaltspläne angenommen: Arbeitsamt, Polizeistation, Stadtbibliothek, Kranenhaus, Weibau, Feuerbestattungsanlage, Handel- und höhere Handelsschule. Die übrigen 4 Etats führten zwar keine großen Debatten herbei, förderten jedoch interessante Einzelheiten an. So wurde z. B. bemängelt, daß die Jagdnutzung des Heubuder Waldes und der Dänen von zwei Pächtern 2270,42 Mark und 125 Mark einbringt. Wertwüßig war die Mitteilung, daß der Heubuder und Pächter Wald zur Getreideumlage herangezogen worden sind. Da dort nun kein Getreide wächst, soll die Stadt ihre Pflanzungsverpflichtung durch Zahlung von 12 Millionen Mark ablösen. Weiter wurde ein besserer Schutz des Pächterwaldes gegen Fortstreichung gemildert. Senator Fruch 11 erklärte, daß zur Regelung der Jagdpächten ein Gesetz in Vorbereitung sei. Neue Pachtverträge würden nur mit der Dolarlaufzeit abgeschlossen. Wegen der Heranziehung des Heubuder Waldes zur Getreideumlage seien bereits Schritte unternommen worden.

### Die Schweinefeste.

Beim Etat des Gesundheitsamts wurde zur Sprache gebracht, daß von Fleischermeistern behauptet werde, die aus Dänemark eingeführten Schweinefeste seien nicht einwandfrei. Auch wird die Abgabe kleinerer Mengen gewünscht. Von einem Vertreter des Senats wurde erwidert, daß die Ware von besser Beschaffenheit sei. Auch kleinere Mengen sollen abgegeben werden. Es seien bisher zwei Waggons angekommen, weitere würden nach Bedarf folgen.

Bei der Beratung des Haushaltsplans für Verbesserungen wurde einstimmig beschlossen, die im Etat enthaltene Bestimmung, daß zum Ausbau der Spielplätze nicht mehr als 12 Millionen verwendet werden, zu streichen.

Beim Haushaltsplan des Arbeits- und Strehenhauseß machte Stadtv. Gen. Lew auf die starke Verlegung der Anstalt aufmerksam. Sogar in den Gängen des Saales seien Betten aufgestellt worden. Der Andrang werde immer größer, da die alten Leute keine andere Möglichkeit haben, einen Lebensunterhalt zu finden. Rednerin lobte die mütterliche, herzzerreißende Sauterkeit der ganzen Anstalt. Es müsse jedoch mehr Platz geschaffen werden. Die Poliklinik für Geschlechtskrankheiten könne besser dem Kranenhaus angegliedert werden. Ganz entschieden wandte sich Gen. Lew dagegen, daß etwa die Kinderstation im Siechenhause eingehe. Es sei bedauerlich, daß die bisher vom Säuglingsheim im Schwarzen Meer benutzten Räume gekündigt worden sind. In den Oberregierungsrat Dr. Stabe richtete Rednerin den Appell, für die Unterbringung der gefährdeten Kinder endlich etwas Durchgreifendes zu tun. Der zuständige Senator Krause versprach, die von der Vorrednerin vorgetragene Wünsche zu berücksichtigen.

Damit war die Etatsberatung beendet. Die Linke lehnte sämtliche Etats ab. Bemerkenswert ist noch, daß auch das Zentrum zum ersten Male für den Haushaltsplan der Feuerbestattungsanlage stimmte.

Ein Antrag des Senats auf Ermächtigung der zuständigen Verwaltungsausschüsse zu Vermietungen und Verpachtungen bis zu bestimmten Wertgrenzen wurde angenommen, doch wurde ausdrücklich festgelegt, daß nur der Hausausbau und der Fort- und Grundbesitzausbau dazu berechtigt sind.

Ohne jede Ausdrucksweise wurden alsdann bewilligt: Die angeforderten Mittel zu einem Fortbildungskursus im Turm, zur Fußbodenlegung in einer Baracke auf dem Gelände des alten Zeughauses und zu Instandsetzungsarbeiten am Kurhaus in Bröben. Wegen die vorgeschlagene Erhöhung der Marktstandgelder und der Krangebühren im Kaiserhafen wurde kein Widerspruch laut. Auch die Neuverteilung der Vergütung für nebenamtlichen Unterricht an den städtischen Schulen wurde einstimmig beschlossen.

Die 500 prozentige Erhöhung der Schulgelder für Mittel-, höhere und Fortbildungsschulen führte dagegen zu einer Ausdrucksweise. Abg. Gen. Man begründete einen sozialdemokratischen Antrag, nach dem das Schulgeld nach dem Einkommen der Eltern zu staffeln ist. Diese Rückstufung solle allen Schichten der Danziger Bevölkerung zugute kommen. Es bestehe die Gefahr, daß Kinder, die bisher die Mittelschule besucht haben, diese verlassen müssen, weil ihre Eltern die Schulgelder nicht aufbringen können. Nach dem sozialdemokratischen Antrage sollen die monatlichen Einkommen bis zu 200 000 Mark völlige Freischule erhalten, von 200 000 bis 300 000 Mark das Schulgeld für das erste Kind  $\frac{1}{2}$ , für das zweite  $\frac{1}{3}$ , für das dritte  $\frac{1}{4}$  bezahlen, für weitere befreit sein. Einkommen von 300 000 bis 400 000 Mark sollen das erste Kind voll, das zweite mit  $\frac{1}{2}$ , das dritte mit  $\frac{1}{3}$ , das vierte mit  $\frac{1}{4}$  bezahlen, das fünfte frei haben. Einkommen von 400 000 bis 500 000 Mark sollen die beiden ersten Kinder voll, das dritte mit  $\frac{1}{2}$ , das vierte mit  $\frac{1}{3}$ , das fünfte mit  $\frac{1}{4}$  bezahlen, dagegen Einkommen über 500 000 Mark keine Ermäßigung genießen. Die vorstehend genannten Einkommensgrenzen sollen entsprechend den jeweils vom Statistischen Amt der Stadt Danzig festgestellten Steuerzahlsätze erhöht werden.

Der Schulsenator Dr. Strunk und die Redner sämtlicher Fraktionen erklärten, daß sie dem Antrage grundsätzlich im Hinblick gegenüberstünden, doch sei es zweckmäßig, im Hinblick über Einzelheiten zu beraten. Dr. Strunk vertrat den Standpunkt, daß für sämtliche Schulen im Freihauf in bezug auf Schulgelder gleiche Grundätze anzuhängen sind. Es wurde dann ein 11gliedriger Ausschuss mit der Prüfung dieser Angelegenheit betraut. Ihm gehören u. a. die Gen. Reel und Man an.

Gegen die Verlegung des Jugend- und Redigenheims richtete sich ein Antrag aller Fraktionen, der vom Stadtv. Dr. Thun (Zentrum) mit dem Hinweis auf die Debatte in der vorletzten Stadtverordnetenversammlung kurz begründet wurde. In dem Antrage, der einstimmig angenommen wurde, wird die Erwartung ausgedrückt, daß die Verlegung des Heims erst nach Mitteilung an den zuständigen Ausschuss sowie nach Anhörung der durch die Verlegung betroffenen Stellen von der Stadtverordnetenversammlung geschieht.

Die letzte außerordentliche Gaspreiserhöhung hat der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion erneut Veranlassung zu der Forderung gegeben, daß die Gaspreise nicht mehr vom Ausschuss, sondern in öffentlicher Stadtverordnetenversammlung festgesetzt werden. Stadtv. Genosse Arczanski vertrat den Antrag und bemängelte insbesondere den starken Einfluß des Senats in dem Ausschuss. In der Ausschussung, die die letzte Gaspreiserhöhung beschloß, habe der Senat mit 7 Stimmen die Mehrheit gehabt und bereits einen Gaspreis von 750 Mark pro Kubikmeter beschlossen, als sich bei Nachprüfung der Stimmberechtigung herausstellte, daß ein Vertreter des Senats unberechtigterweise mitgestimmt habe. Bei nochmaliger Abstimmung sei dann ein Gaspreis von 660 Mark für ein Kubikmeter Gas beschlossen worden. Redner trat dafür ein, daß solche Beschlüsse, die für

die Bevölkerung von großer Bedeutung sind, in vollster Öffentlichkeit gefaßt werden. Wenn jetzt als Begründung für die großen Preisveränderungen die Kohlenpreise angeführt werden, so müsse darauf hingewiesen werden, daß der Senat durch Nichtausführung des Elektrizitätsgesetzes mit schuldig an diesem Zustande sei. Durch Ausnutzung der freistaatlicher Kräfte könnten 85 Prozent des Kohlenverbrauchs gespart werden.

Senator Runge sprach sich in längerer Rede gegen den sozialdemokratischen Antrag aus. Die Beschlüsse des Ausschusses kämen in korrekter Weise zustande. Von den 20 Ausschussmitgliedern seien 10 Stadtverordnete, 7 Vertreter des Senats und der Verwaltung und 3 Bürger. Die Festsetzung des Gaspreises auf nur 660 Mark bedeute einen Anstieg von 120 Millionen für die Zeit vom 8. Februar bis 8. März von 480 Millionen Mark. Das Gaswerk leide stark an Kapitalmangel. Es sei mit 1 Milliarde Mark bei der städtischen Sparkasse verschuldet. Technisch sei das Werk auf

## Vereinigte Sozialdemokratische Partei Danzig-Stadt.

### Bezirks-Mitglieder-Versammlungen

Wittwoch, den 28. Februar 1923, abds. 7 Uhr:

1. Bezirk in der Hülfschule, Hell. Gelftagasse 111.
  2. Bezirk in der Handels- u. Gewerbeschule, An der großen Mühle.
  4. Bezirk (Schidlich) im Lokal Steppuhn, Karth. Str.
  5. Bezirk (Langf.) im Lokal Krestin, Brunshöfnerweg.
  9. Bezirk (Rechtstadt) im Gymnasium, Winterplatz.
- Donnerstag, den 1. März 1923, abds. 7 Uhr:
8. Bezirk (Niederstadt) im Jugendheim, Reiterkaf.
  10. Bezirk (Kneipab) im Lokal „Perder Tor“.
  11. Bezirk (Heubude) bei Schönwiese.

Thema in allen Versammlungen:

Die weltpolitische Lage und die Vorkämpfe im Ruhrgebiet. Organisations- und Beitragsfragen. Verschiedenes.

Redner: Arczanski, Dr. Bing, Grill, Fischer, Gehl, Karischewski, Klobowski, Klab, Man, Nagrochki, Reel, Epil.

### Öffentl. Versammlung in Laurental-Schellmühl:

Heute, Mittwoch, abends 7 Uhr im Laurentaler Hof spricht Genosse Koops.

Parteilosen, Parteigenossen! Sorgt für zahlreichen Besuch dieser Versammlungen. Auch Nichtmitglieder, Freunde unserer Sache, sind willkommen!

Der Landesvorstand der V.S.P.D.

der Höhe. Billiger lasse sich das Gas nicht herstellen. Die Städteordnung verlange auch, daß die städtischen Betriebe sich selbst erhalten.

In der Aussprache trat Stadtv. Brunzen (Dinast.) die Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages ein. Im Ausschuss ließen sich notwendig werdende Preisveränderungen eingehender erörtern als im Plenum. Daß die Bevölkerung unter den hohen Gaspreisen schwer leidet, wurde auch von diesem Redner anerkannt. Alle, die den Gaspreis nicht bezahlen könnten, wählten sich an das Wohlfahrtsamt um Verabfolgung der Gasrechnung auf die Hälfte wenden. Stadtv. Dram (Zentr.) erklärte mit Recht, daß es eine ungerechte Belastung der Gasverbraucher ist, wenn für die Kosten für die öffentliche Beleuchtung der Stadt tragen müssen. Diese Kosten müßten aus Steuern gedeckt werden. Stadtv. Lange empfahl der Verwaltung des Gaswerks, weniger kostspielige Warten auszuführen. Einen beachtenswerten Vorschlag machte Stadtv. Casfel (D. F.), der empfahl, daß die Großabnehmer von Gas vorab bezahlen sollten, um damit Betriebskapital für das Gaswerk zu schaffen.

Stadtv. Gen. Arczanski ging noch einen Schritt weiter und machte den Vorschlag, daß der Verbrauch von Gas zu industriellen Zwecken stärker belastet werde, als das Kochgas. Es sei zu erwägen, ob nicht der Gaspreis nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Abnehmer gestaffelt werden kann. Die wirtschaftlich Schwachen müßten unbedingt entlastet werden, während leistungsfähigere Kreise stärker herangezogen werden könnten. Dieser Vorschlag fand Zustimmung, auch Senator Runge versprach, diese Anregung zu prüfen.

Der Antrag, daß das Plenum die Gaspreise festsetzt, wurde gegen die Stimmen der Linken abgelehnt. Damit war die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung aufgearbeitet. Gegen 1/8 Uhr trat das Haus in die geheime Beratung ein.

### Danzig und die Helsingforser Wirtschaftskonferenz

Lieber die Teilnahme Danzigs an internationalen Kongressen ist am 30. Januar 1923 in Paris zwischen Danzig und Polen eine Vereinbarung zustandgekommen, durch welche die Rechte Danzigs als selbständiger Staat gewahrt sind. Am 2. März 1923 findet in Helsingfors eine internationale Konferenz über Wirtschaftspragen statt, an der Danzig im besonderen Maße interessiert ist. Danzig hat daher auf Grund der zwischen Danzig und Polen getroffenen Vereinbarung beschlossen, an der Konferenz teilzunehmen, was der Senat der Freien Stadt Danzig hat Herrn Dr. Thomsen mit der Vertretung Danzigs auf dieser Konferenz beauftragt. Der gemeinsame Delegierte für die Republik Polen und die Freie Stadt Danzig wird der bevollmächtigte Minister und außerordentliche Gesandte der Republik Polen, Herr Jodko, sein.

Schülerkonzert. Am Sonntag fand in der Aula der Oberrealschule St. Petri und Pauli vor Schülerinnen der Volks- und Mittelschulen ein Konzert des Gebauerischen Frauenchors unter Leitung des Seminar- und Musiklehrers Gebauer statt. Das Konzert hatte die Aufgabe, die Schülerinnen mit einigen musikalisch besonders wertvollen Liedern aus früheren Jahrhunderten bekannt zu machen. Dazwischen wurden Solovorträge gehalten, von denen das „Abendlied“ und „Ich habe einst ein schönes Vaterland“ besonders auf die Kinderherzen wirkten. Den Schluß des Konzerts bildeten einige Rezitativ und fünf vorzutragene Volkslieder. Leider kann das für die Volksschüler angelegte Sonntagskonzert am 2. März nicht mehr stattfinden, da Herr Gebauer in Kürze Danzig verläßt, um nach Breslau überzusiedeln.

## An unsere Leser!

Die Hoffnung, für den Monat März den Bezugspreis für die „Volksstimme“ nicht erhöhen zu müssen, hat sich nicht erfüllt. Unsere letzte Preisfestsetzung mußte Ende Januar aufgehoben werden, als ein Waggon Papier 6 Millionen Mk. kostete. Jetzt ist der Preis 15 Millionen Mark gegen 2025 Mark im Frieden. Auch die Preise für alle anderen Hochmaterialien haben eine große Steigerung erfahren, insbesondere die Frachten und der polnische Zoll. Wenn auch die Mark einen festen Stand erlangt hat, so folgen demnach die Erhöhung der Mark die Preise, insbesondere die Kohlen, nur zögernd. Erst jetzt sind diese in der Lage, sich dem festen Stand der Mark anzupassen. Die Zeitungen können sich nur von Monat zu Monat allmählich den Preissteigerungen anpassen, insbesondere die sozialdemokratischen Zeitungen betrachten es als ihre Aufgabe, ihren Lesern die Zeitung so billig wie möglich zu liefern. Trotzdem müssen wir den Bezugspreis für den Monat März auf

3500 Mark

festlegen. Von unseren Lesern erwarten wir, daß sie uns in dieser schweren Zeit die Treue bewahren und alles daran setzen, neue Leser für ihre Zeitung zu werben.

Bei unseren Postabonnenten hat die Post den Betrag von 600 Mark eingezogen. Den Restbetrag von 2900 Mark wollen unsere Leser auf unser Postkontonto 2945, Volksmarkt, P. Gehl u. Co. einzahlen. In den nächsten Tagen legen wir ein Postcheckformular bei. Wo die Nachzahlung nicht erfolgt, stellt die Post die Lieferung am 16. März ein. Verlag „Danziger Volksstimme“, Am Spandhaus 6.

### Die neuen Postgebühren ab 1. März.

Im Verkehr mit Deutschland und dem Memelgebiet beträgt mit Wirkung vom 1. März die Gebühr für eine Postkarte 40 Mark, für Briefe in den drei bisherigen Gewichtsklassen (bis 20, 100 und 250 Gramm) 100, 120 und 150 Mark in der verpackungswiese allgemein eingeführten neuen Gewichtsklasse (über 250 bis 500 Gramm) 180 Mark. Die für die sonstigen Briefpostgegenstände festgesetzten Gebühren werden etwa in gleichem Ausmaße erhöht. Für ein Paket bis 3 Kilo wird eine Gebühr von 600 Mark, für ein solches von mehr als 3 bis 5 Kilo 1000 Mark erhoben. Die Gebühr für einen weiteren Kilogramm bis 10 Kilo um je 200 Mk., über 10 bis 20 Kilo um je 300 Mark gestaffelt, so daß ein Paket im Gewicht von 10 Kilo 2000 Mk., ein solches von 20 Kilo 5000 Mark Gebühr kostet. Für Postanweisungen, deren Höchstbetrag auf 100 000 Mark erhöht ist, werden entsprechend dem im innerfreistaatlichen Verkehr geltenden Sätzen bis 1000 Mark 60 Mark, in den weiteren Betragsklassen bis 5 000, 10 000, 20 000, 30 000, 40 000, 50 000 und 100 000 Mk. 90, 120, 180, 240, 300, 360 und 450 Mk. erhoben.

Besonders zu beachten ist jedoch, daß auch im Verkehr mit Deutschland und dem Memelgebiet künftig für Postanweisungen Auslandsdrucke zu verwenden sind. Als wichtige Neuerung sei erwähnt, daß vom 1. März ab die Gebühren für Postanweisungen allgemein, also sowohl im innerfreistaatlichen Verkehr wie im Verkehr mit dem Ausland, nicht mehr auf den Postanweisungsbetrag in Freimarken verrechnet werden, sondern am Postkalter bei der Einlieferung zu erheben sind, und daß Postanweisungen, Postaufträge und Nachnahmeleistungen vom 1. März ab nur noch auf volle Markbeträge lauten dürfen. Der Höchstbetrag für Postbriefe ist auf 500 000 Mark erhöht worden.

Im Verkehr nach Polen (auschl. polnisch-oberhalbischen) kosten vom 1. März ab gewöhnliche Briefe bis 20 Gramm 150 Mark, über 20 bis 100 Gramm 200 Mark, über 100 bis 250 Gramm 250 Mark, über 250 bis 500 Gramm 350 Mark einfache Postkarten 75 Mark. Auch hier sind die Gebühren für die sonstigen Briefpostgegenstände in gleichem Ausmaße erhöht.

Im Ortsverkehr betragen die Gebühren für Briefe in den vier Gewichtsklassen künftig 20, 30, 50 und 70 Mark, für Postkarten 10 Mark. Die durch die Postordnung festgesetzten Nebengebühren im Postverkehr sind ebenfalls in entsprechendem Maße erhöht, die Gebühren für Vereinzahlungen mit Zahlkarte im Postverkehr zeitgemäß anderweitig gestaffelt worden. Eingehende Auskunft über die neuen Gebühren erteilt ein von der Postbehörde herausgegebenes am Postkalter und bei den Verkäufern erhältlich Gebührentafelchen.

### Amtsantritt des neuen Völkerbundskommissars

Nach einer Mitteilung des Generalsekretärs des Völkerbundes hat der neue Oberkommissar, der am 22. Februar in Genf eingetroffen ist, seine Dienstgeschäfte am genannten Tage übernommen. Er wird voraussichtlich am 4. März in Danzig eintreffen.

### Die große Staatsdebatte im Volkstag

Ist infolge Verhinderung des Finanzsenators Dr. Volkman von der Tagesordnung der heutigen Sitzung abgesetzt und auf morgen, Donnerstag verlagert worden. Die sozialdemokratische Fraktion hat den Gen. Gehl als Redner für die allgemeine Aussprache bestimmt.

### Weitere Erhöhung der Eisenbahnfahrpreise.

Teilweise bis zu 125 Prozent.

Am 1. März wird der gegenwärtige deutsche Personen- und Gepäcktarif um 100 Prozent erhöht. Demzufolge erhöhen sich die gegenwärtigen Fahrpreise und Gepäckfrachten auch im Freihauf in sämtlichen Verkehrsrichtungen, in denen nach dem deutschen Tarif abgefertigt wird, auf das Doppelte. Im Danziger Vorortverkehr, d. i. auf den Strecken: Danzig-Joppot-Ödigen, Danzig-Keufahwasser, Danzig-Hohenstein, Danzig-Vangsbu-Keufahwasser, Fraust-Bollan, tritt eine Erhöhung der jetzigen Fahrpreise um etwa 25 Prozent ein. Die vom 1. Februar geltenden Preise für Monatskarten und Schülermonatskarten sowohl des Danziger Vorortverkehrs als auch des gesamten Binnenverkehrs im Gebiet der Freien Stadt Danzig werden dagegen um 100 Prozent erhöht. Die Monatskartenerhöhe im Prozenttarif erhöhen sich außerdem noch um weitere 25 Prozent. Ueber die neuen Beförderungspreise geben die betreffenden Abfertigungsstellen Auskunft.

Die neue Spielfolge im Wilhelmtheater bringt neben einem erstklassigen Varieteprogramm das stark dramatische Sensationsstück „Acht Jahre in der Fremde“ von Marcellus. Mitwirkende sind u. a. Richard Goll, der bekannte Joppoter Schauspieler und die Damen Mes und Sauer. Das Stück hat auf allen Bühnen starken Beifall gefunden. Das Varieteprogramm bringt u. a. die bekannten komischen Kadfahrer „Pachol-Gruppe“, die „3 Prokollins“, musikalische Scherenschnittler, und den „Maierlischen Würfel“. Das Programm ist so zusammengestellt, daß jeder Besucher auf seine Kosten kommt.

Rufheinführungsvorträge.

Am Sonnabend beginnen die vom Arbeiter-Bildungs-

Die Tätigkeits der Abtunungsbewegung. Die Distrikte

Aus dem Ofen.

Uchina. Der Saluto-Dampfer. Der große Pro-

Einmal. Aus dem Ofen des litauischen Ofens.

Der Kraft-Mann

Bomben gegen den Zucker. In der Nacht

Aus aller Welt.

Schwere Schiffsunfälle. Der japanische Dampfer

Ein arabischer Reiseführer wurde gestern in der

einen stark verunstalteten menschlichen Kumpf.

Draufender Mieterstreik in Berlin. In mehreren

Ein verhängnisvoller Scherz. Ein äußerst trauriger

Verfassungsverzeiger

Arbeiter-Bildungsaussch.

Zentral-Bildungsaussch.

Verband der Freireisenden, Ortsgruppe Danzig.

Table with 3 columns: Location, Current Price, Change. Includes items like Zowisch, Warshan, Ploch, Horn, Jordan, Galm, Grandenz.

Eisbericht vom 28. Februar 1923.

fahren, der von Ihnen behauptet hätte, Sie wären ein

Es kam endlich. Ein wahrhaft herrlicher Morgen-

Der Kraft-Mann

# DANZIGER BANKEN U. TEXTILGROSSHANDEL

**R. Mendelsohn & Co.**  
Mützenfabrik  
Telefon 5965 DANZIG Jopengasse 4  
Nur eigene Anfertigung!

**Dresdner Bank in Danzig**  
Langermarkt 12/13

**Fichtmann & Co.**  
DANZIG  
Brotbäckergasse Nr. 28  
Herren- und Knabenkleiderfabrik

**Anker G. m. b. H.**  
Woll- und Baumwollwaren en gros  
Import & Export  
DANZIG  
Jopengasse 68 = Telephon 6809



**Direction der Disconto-Gesellschaft**

Filiale: Danzig, Langgasse 45  
Depositenkasse: Langfuhr, Hauptstraße 32  
Postcheckkonto Danzig 5730 = Fernspr.: 3596, 3597, 5124, 5469, 5470, 5471

Bankmäßige Geschäfte aller Art • • Kapital-Reserven: 1200 000 Mark

**Poisson & Co.**  
DANZIG  
Brotbäckergasse  
Webwaren aller Art.  
Telegr.-Adr.: Poisson — Telephon Nr. 5300

**Jakob Pinkus**  
Schürzenfabrik  
Danzig, Handegasse 43  
Textilwaren en gros = Handweb-Konfektion

**Danziger Privat-Actien-Bank**

Gegr. 1856 Aktienkapital und Reserven ca. 115 000 000 Mark Gegr. 1856  
Fernsprech-Anschlüsse: Nr. 5454 bis 5461  
Telegramme: Privatbank  
Reichsbank-Giro-Konto  
Postcheck-Konten: Danzig 7471, Stettin 729  
HAUPTBANK DANZIG  
Depositent-Kassen: Danzig, IV. Damm 7,  
Stadtgraben 12; Langfuhr, Hauptstraße 113  
Westfälischer, Olivace Str. & Zappal, Am Markt 1

**Morty Sachs**  
Strumpfwaren = Trikotagen = Wollwaren  
Export & Import  
Fernspr. 5814 Danzig, Handegasse 45

**D. Lewinsky G. m. b. H.**  
Danzig, Langer Markt 3  
Mechanische Kleiderfabriken

**Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan**  
Musterschutz! Ohne Gewähr!

(B) **Danziger Vorortverkehr**  
(Danzig—Neufahrwasser, Danzig—Ohra—Fraust.)  
Danzig Hbl.—Neufahrwasser: 220, 521 W, 540, 600 W, 600, 700 W, 800, 900, 1100, 1200,  
130, 200, 310, 340, 400, 440, 540, 640, 740, 840, 940, 1040, 1140.  
Neufahrwasser—Danzig Hbl.: 240, 400, 500 W, 610, 700 W, 720, 800 W, 900, 1000, 1200,  
1200, 1300, 200, 340, 440, 540, 610, 710, 810, 910, 1010, 1110.  
Danzig Hbl.—Fraust.: 410, 421 W, 520, 540 W, 600, 647 W, 800, 840, 1010, 1210,  
1310, 200, 240, 310, 360 W, 500, 600, 810, 1000, 1040.  
Fraust.—Danzig Hbl.: 420, 521 W, 610 W, 700, 720, 800 W, 910, 1000, 1040, 1240, 200,  
300, 340, 410, 420 W, 500, 700, 900, 940, 1110.  
Ohra—Danzig Hbl.: 500, 540 W, 600 W, 700, 800, 840 W, 900, 1010, 1100, 100, 210, 300,  
300, 400, 440 W, 610, 710, 900, 940, 1110.  
S bedeutet: Züge verkehren nur an Sonn- und Festtagen, W bedeutet: Züge ver-  
kehren nur an Werktagen, F bedeutet Fernzug, T bedeutet Triebwagen.

**Knobloch & Rosenmann**  
Danzig, Töpfergasse 113  
Herren- und Knabenkleiderfabrik

**Spitzenstrauß G. m. b. H.**  
Danzig, Brotbäckergasse  
Alleinvertrieb der Waren von Siegmund Strauß jr.  
Frankfurt-Berlin  
Telegr.-Adr.: Spitzenstrauß. Telephon Nr. 5300

**Meysen & Anacker**  
G. m. b. H.  
DANZIG  
4 Damm Nr. 7 (Eingang Häkergasse)  
Telefon Nr. 6036  
Handelsmakler und Kommissionäre

**Schuhwarenhaus Tuchler & Co.**  
Holzmarkt 19.  
Erstklassige Schuhwaren zu billigsten Preisen.

**Danziger Creditanstalt Aktiengesellschaft**

Langermarkt 37/38 Danzig Langermarkt 37/38  
früher MEYER & GELHORN  
Aktienkapital u. Reserven: 150 Millionen Reichsmark  
Reichsbank-Giro-Konto: Danzig - Telephon: 3983, 3384, 3475, 3674  
Postcheckkonto: Danzig 529, Stettin 529 - Telegr.-Adr.: Creditanstalt  
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

**Charlinsky, Lange & Co.**  
Telephon 1571 Danzig Jopengasse 68  
Textilwaren, Konfektion, Wollwaren, Trikotagen  
ENGROS Wäsche u. Partiewaren. EXPORT

Bankkommandite  
**Hugo Fechner & Co.**

DANZIG  
Handegasse 43

Telegr.-Adr.: Fechnerco = Telefon 5155, 6316

**Bank Kwilecki, Potocki i Ska**

Handegasse Nr. 85  
Gründungsjahr 1871 .. Telegr.-Adr.: „Handelscera“  
Telefon Nr. 682, 3117

**Dempke & Siegfried**  
Gegr. 1905 Bankgeschäft Gegr. 1905  
Danzig, Holzmarkt 15  
Drahtanschrift: Defes = Fernspr. 1871, 5433, 5453

Wechselbank  
**Joseph Prüfer**  
An- und Verkauf  
von verschiedenen Devisen u. Effekten  
Danzig, Jopengasse 21

**Bank Przemysłowców, Oddział w Gdańsku**  
Langgasse 57/58  
Telefon: 352, 5387, 5388, 6653, 6654 = Telegramm-Adresse: Wislabank



**Karl Marx**  
Bürobedarf  
Danzig-Langfuhr  
Bahnhofstr. 6-Tel. 2521

**Bank Hermann Pfotenhauer, Danzig**  
Dominikswall Nr. 13. Kommandit-Gesellschaft auf Aktien Fernsprecher 6551-56  
Grundvermögen: 60.000.000 Mk.  
Ausführung aller Arten Bankgeschäfte.

**Jarislowsky & Co., Filiale Danzig**  
Langgasse 48/49  
Stammhaus Berlin .. .. . Filialen: Kattowitz u. Benthon  
Telefon: 3876, 106, 5325, 5420, 6050 .. Postcheckkonto: 7281  
Ausführung sämtl. bankgeschäftlichen Transaktionen.

**ZIEMSKI BANK KREDYTOWY**  
Holzmarkt 4 FILIALE DANZIG Holzmarkt 4  
Fernsprecher Nr. 6923, 6928, 6924 .. Telegramm-Adresse: „Ziembank“

**Danziger Handels- u. Industriebank Aktiengesellschaft**  
DANZIG, Langgasse Nr. 69-70  
Telegramm-Adresse: Handindus. Fernsprechanschlüsse: 5692, 5693, 5694, 5695.

**Bank Związku Spółek Zarobkowych**  
Danzig Oddział Gdański Holzmarkt 16  
Zentrale in Posen  
Telegramm-Adresse: Zarobkowy .. Telefon: 6766, 6767, 6768, 6769, 6770  
Reichsbank-Giro-Konto .. .. . Postcheck-Konto: Danzig Nr. 1510  
Filialen: Bydgoszcz, Grudziądz, Katowice, Kielce, Kraków, Lublin, New York, Paris,  
Piotrków, Radom, Toruń, Warszawa, Zbąszyn.

**Polski Bank Handlowy**  
GDANSK = Gr. Wollwebergasse 27 = DANZIG  
Telegramm-Adresse: Pomsbank Telefon 967, 5446  
Zentrale Poznań, Plac Wolności 8/9  
Gründungsjahr 1873 .. .. . Oddział Nr. 45 Filiale

**Warschau-Danziger Bank A.-G.**  
Filiale Danzig  
Langermarkt Nr. 14  
Telephon 15-92, 22-67 = Telegr.-Adr.: „Pobaco“

**Bank Dyskontowy S. A. w Gdańsku**  
Langermarkt 18  
Telefon: 214, 311, 5385, 5286 = Telegramm-Adresse: Diskontobank, Gdańsk

# Leiser

Schuhhaus grössten Stils



In diesem Zeichen verkörpert sich unsere berühmte Schuhmarke.

Langgasse 73

## Hotel Danziger Hof

Größtes Haus am Platz

Wintergarten :: Tanz-Palais

Begabtes Wohnrestaurant

Podlogstube

Kinotheaterplatz

Beständiges Kabarett

Bombastiere

Größe und eleganter Bar im Parkhaus

## Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Meisterschutal

Ohne Gewähr!

# Walter & Fleck

Aktion-Gesellschaft

## Größtes Modehaus Danzigs

Hervorragend in **Qualitäten**  
**Auswahl**  
**Preiswürdigkeit**



## BLUHMS Weinpalast und Diele

die elegante Vergnügungsthele  
LANGFUHR, HAUPTSTR. 34

**5-UHR-TEE**  
Täglich: Reunion

Künstlerische Leitung: Helene Brade

Elegante Bar  
mit dem beliebten „Mitar Johnny“

Gesellschafts-Tanz  
Vorzügliche Küche und Bäckerei

**Konditorei und Café**  
in gleichen Hause in besonderen Räumen.

## Weinrestaurant I. Ranges

ZOPPOT „Kakadu“ ZOPPOT

Den ganzen Winter geöffnet!

Anerkannt  
beste Küche

AMERICAN BAR

## O. Haueisen & Co.

DANZIG

Stadtgraben 10, am Hauptbahnhof :: Telefon 463  
Langgasse 74 :: Telefon 3185

## KONDITIONEIREI UND CAFÉ

Verkauf von Schokoladen, Konfitüren  
und Marzipan

## Konditorei und Café Sturm

Telefon Nr. 1526 Heilige Geistgasse 23

## C. H. Kiesau

Weingroßhandlung

Fernruf 501 Hundegasse 8 geg. 1865

Import von Rum, Kognak, Arrak.

## Der Kenner

trinkt nur

## Springer Liköre

hergestellt von

Eustav Springer Nachfolger G.m.b.H.

DANZIG

## Hotel Norddeutscher Hof

Beste ersten Ranges

Inhaber Paul Kleps

Gegenüber dem Hauptbahnhof

Telephon Nr. 212 und 1760

## Restaurant Junkerhof

Fernruf 5198 Felix Pöcher Jopengasse 16

Gute Küche :: Gepflegte Biere

Festsäle für Gesellschaften ::

## Café Kaiserhof

Direktor: B. Kudahl

Art. Leit.: Leo Orgon

Täglich

Konzert und Kabarett!!!

Nach Schluß des Kabarets: große Brände

## Danziger Fernverkehr

Danzig Hbl.—Dirschau und zurück.

Danzig ab 311, 62, 71, D 512, 102, 12, 30 T, 42, D 62, D 62, 72, D 52, 92, D 92, 112

Dirschau an 411, 72, 52, 82, 112, 22, 32, 52, 62, 72, 82, 92, 102, 122

Dirschau ab 122, 62, 52, 72 T, D 72, D 82, D 92, 92, D 102, 22, 62, D 72, 82, 92, 102

Danzig an 122, 62, 72, 72, 52, 92, 92, 102, 112, 32, 72, 72, 82, 92, 112

Danzig Hbl.—Fraust—Karthaus und zurück.

Danzig ab 52, 52, 22, 102 Karthaus ab 52, 52, 22, 72

Fraust ab 52, 92, 22, 102 Fraust ab 72, 102, 42, 92

Karthaus an 72, 112, 42, 122 Danzig an 72, 102, 42, 92

Danzig-Alternhöle-Karthaus zurück. Danzig-Hohenstein-Berent und zurück.

42, 22 ab Danzig an 52, 52 311, 62, 12, 72 ab Danzig an 311, 102, 32, 82

62, 42 ab Alternhöle ab 62, 42 52, 72, 32, 72 ab Hohenstein ab 72, 102, 22, 82

72, 42 an Karthaus ab 52, 72 72, 92, 52, 82 an Berent ab 52, 72, 122, 52

Es bedeuten: D=D-Zug, T=Triebwagen.

# Loubier & Bardck

Langgasse Nr. 76 Manufaktur- und Modewaren Fernsprecher 306

Damen-Konfektion · Wäsche-Ausstattungen  
Spezialhaus für Brautausstattungen

# August Mombert

Gegründet 1836 G. m. b. H. Fernsprecher 123

## Wohnungs-Ausstattungen

Teppiche · Klubmöbel · Gardinen  
Bett- und Leinewaren  
Einziges Spezialhaus am Platze



Täglich

im eleganten Saale des hiesigen  
K-K-Brett's, Große Allee 10

## 8-Uhr-Ball

Konzert-Einlagen und Lobung: Klaus Farnig  
und H. A. Borchardt, Hans Christian, und  
Gewalt-Tanzpaar v. oben. Kabarett von H. C. C.

## Ball-Orchester HÖPFNER

mit Schöner & Bolmann & Maria-Begleitung

besitzen einigste Maßstab der Tanz-Schule  
besitzen einigste Maßstab der Tanz-Schule

In der Bar des Lokals: Im Cafe ab 4 Uhr: Kaffee  
Schokolade, Tee, Obst, etc. | Konzert: Kapelle Höpfner  
Kein Weinverkauf | Eintritt frei!

Erstgasse Nr. 5-9  
Fernruf 220

**Seidel's**

CAFE  
KONDITIONEIREI  
MOKKA-SALON  
WEINDIELE  
BAR

Täglich  
Küchler-Konzerte  
Kapelle Salzberg

Einziges Spezialhaus: Konditorei und Café Sängerknabenmarkt 12

# PREYMAN

das grosse Kaufhaus  
**Danzig, Kohlenmarkt**

Papierkrieg gegen den Wucher.

Auf eine im Volksstabe gestellte kleine Anfrage, was der Senat zum Schutze der Bevölkerung gegen die Ausweitung zu tun gedenkt, hat dieser folgende Antwort erteilt:

Die Tatsache, daß die Senkung des Dollarkurses um mehr als 50 v. H. in den Warenpreisen vielfach noch keinen oder nur ungenügenden Ausdruck gefunden hat, hat dem Senat Veranlassung gegeben, die Polizeiverwaltungen erneut anzuweisen, diesen Umständen nachzugehen und überall da, wo die Annahme von wucherischen und kraftbaren Preisforderungen gerechtfertigt erscheint, die sofortige Einleitung des Strafverfahrens zu veranlassen. Die Polizeiverwaltungen sind insbesondere darauf hinzuwirken, gegen unzuverlässige Händler auf Grund der Bekanntmachung zur Fernhaltung unzuverlässiger Verkäufel vom Handel vom 29. September 1918 zwecks Unterbindung des Handelsbetriebes rücksichtslos vorzugehen. Der Senat hat ferner die Handelskammer ersucht, ihren Einfluß dahin abzugeben, daß die beteiligten Handelskreise den berechtigten Interessen der Verbraucher die gebotenen Maßnahmen entgegenbringen.

Wir haben nicht den Glauben, daß der Wucher sich durch diese neuen Anweisungen des Senats groß ausbreiten lassen wird. Bisher war es doch immer so, daß die Gerichte alle Wucher- und Schieberdelikte mit einer außerordentlichen Milde passieren ließen. So lange die Justiz gegen dieses hartnäckige Kropfpaar nicht mit aller Schärfe vorgeht und ein paar abschreckende Exempel statuiert, werden diese papierenen Androhungen kaum Eindruck machen. Was nützen schließlich alle Bemühungen der Polizeiverwaltungen und die Anzeigen des Publikums, wenn die Justiz zum Schluss statt verurteilt und die Angeklagten mit lächerlichen Strafen laufen läßt? Dort muß der Hebel angelegt werden, und wenn der Senat will, daß man seine Erlasse gegen den Wucher ernst nehmen soll, so muß er in erster Linie für eine gründliche Aenderung der Wuchererbestrafung Sorge tragen. Bis dahin sind solche Mitteilungen, wie die oben wiedergegebene, hohler Hauch.

Kampf um Wochenlöhne im Gastwirtsgewerbe.

Vom Zentralverband der Gastwirtsangestellten wird uns geschrieben: Seit langer Zeit herrscht in den Gewerbebetrieben allgemein der Grundtat, daß die Arbeiterinnen den Lohn nicht länger als 8 Tage voranzustellen. Obwohl die gastwirtschaftlichen Betriebe gewöhnlich als Gewerbebetriebe gelten, wurde hier der Lohn durchgehend monatlich gezahlt. Einmal deswegen, weil ein großer Teil von Angestellten tägliche Einnahmen durch Trinkgelber hatte, und für das andere festbesoldete Personal der Kost- und Logiszwang herrschte. Andererseits behandelte auch kaum ein Bedürfnis für verkürzte Lohnzahlungen infolge der damals kaum merklich schwankenden festen Wirtschaftsverhältnisse. Ganz anders nach dem Kriege, in dem Reichtum des Volkes wuchs, das sich bisher stets in rasendem, manchmal sogar kurz hintereinander folgenden Teuerungswellen bemerkbar machte. In solchen Zeiten bedeutet es natürlich für den Arbeiter resp. die Arbeiterin ein außerordentlich großes Opfer, wenn ihnen der Lohn 4 Wochen vorenthalten wird. Wollen sie mit dem erhaltenen Lohn die für die Erhaltung ihrer Arbeitskraft sich notwendig machenden Neuanschaffungen kaufen, so finden sie stets, daß die Preise davon gekauften sind. Sie sind also unfähig, sich mit dem erhaltenen Lohn etwas zu kaufen und gehen schließlich einer Verelendung resp. einem Verfall ihrer Arbeitskraft entgegen.

Seit Verdrängung des Krieges ist durch Tarifvertrag für die Angestellten im Gastwirtsgewerbe der Kost- und Logiszwang beseitigt. Hervorgehoben durch die schlechten Wohnungsverhältnisse nimmt noch ein gewisser Teil der Angestellten im Betriebe Wohnung resp. Verpflegung. Auf Grund obiger Gesichtspunkte hat nun der Zentralverband der Hotel-,

Restaurant- und Café-Angestellten den Unternehmern im Gastwirtsgewerbe einen Lohnvertragsentwurf auf der Basis von Wochenlöhnen (statt Monatslöhnen) angedeutet. Einzelne und anscheinend die führenden Unternehmer haben jedoch einen ablehnenden Standpunkt gegenüber der grundsätzlichen Durchführung von Wochenlöhnen im Gastwirtsgewerbe eingenommen, der den Gasthaus-Angestellten direkt unverständlich ist. Genau so wie die Gewerbeordnung für alle Angestellten im Gastwirtsgewerbe in Frage kommt, genau so, wie für die Arbeiter anderer Gewerbebetriebe, ist die monatliche Lohnzahlung anerkannter Grundtat, genau so hat der Arbeiter resp. Gehilfe oder Gehilfin im Gastwirtsgewerbe einen moralischen Rechtsanspruch auf möglicher Lohnzahlung. Und um wieviel mehr nicht in einer Zeit steigender Teuerung!

Bereinigte Sozialdemokratische Partei für den Freistaat Danzig.

Der Parteivorstand hat beschlossen: Am Sonntag, den 1. März 1922, vormittags 11 Uhr, findet im Parteivorstandssaal ein

Parteiausschuss-Sitzung

statt, zu welcher alle zur Teilnahme berechtigten Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung:

- 1. Geschäfts- und Kassenbericht, Beitragsfragen. Vorsitzender Gen. Mich.
2. Die Volksstammwahl 1922. Referent Gen. Brill.
3. Anträge.

Mit Parteilich

Der Parteivorstand.

Den Einwendungen einzelner Unternehmer, daß wöchentliche Lohnzahlungen wegen technischer Schwierigkeiten un durchführbar seien, steht entgegen, daß in größeren Städten Deutschlands, wie Berlin, Stettin usw., schon längst wöchentliche Lohnzahlungen für alle Angestellten im Gastwirtsgewerbe vorgenommen werden. Scheinbar oder haben die gastwirtschaftlichen Unternehmer in diesen Städten besseres soziales Verständnis für ihre Angestellten, als ein Teil der Unternehmer im Freistaat Danzig. In der Schweiz bestehen bereits seit den 90er Jahren gesetzliche Vorschriften über die Lohnzahlung in gastwirtschaftlichen Betrieben, wonach der Lohn mindestens alle 14 Tage in gesetzlichen Münzsorten, und zwar an einem Wochentage, bar auszuzahlen ist. Das war in den 90er Jahren. Um wieviel mehr ist jetzt eine wöchentliche Lohnzahlung infolge der Ungunst der heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse notwendig. Zwar kann die Tatsache festzustellen werden, daß ein großer Teil der Unternehmer im Freistaat Danzig den Wochenlöhnen sympathisch gegenübersteht, aber auch die übrigen sollten sich durch diese Tatsachen belehren lassen. Was in der Schweiz durch Gesetzesbestimmungen bereits vor dem Kriege möglich war, das sollte heute durch verständnisvolles Entgegenkommen seitens der gastwirtschaftlichen Unternehmer im Freistaat Danzig ebenfalls möglich sein.

Ueber die Erhöhung der Schornsteinfabrikgebühren veröffentlicht der Senat im Anzeigenteil eine Bekanntmachung. Danach ist die Kürzung von der Innung vertretene Ansicht, daß die Freisetzung durch den Senat für das Gewerbe nicht bindend sei, unzutreffend. Es gelten also nur die von Senat bekanntgegebenen Sätze.

Zur proletarischen Morgenfeier des Gesangsvereins „Freier Sänger“ am 4. März, vormittags 10 1/2 Uhr, in der Aula der Petruschule wird nochmals darauf hingewiesen, daß Programme nur bei den aktiven Mitgliedern und im Fahrradgeschäft von Prillwitz, Paradiesgasse, zu haben sind. An anderen Stellen ist eine Nachfrage zwecklos. Die Posten werden erübt, bis zum 1. März abends ihre Programme von Prillwitz abzuholen. Nach diesem Zeitpunkt können sie nicht mehr reserviert werden.

Erhöhung der Straßensafa-Preise. Wie die Direktion der Straßenbahn im Anzeigenteil unserer heutigen Ausgabe bekanntgibt, werden die Preise für Einzelfahrten ab 1. März bereits wieder erhöht, und zwar der bisherigen Strecken für Kinder auf 500 Mark, der bisherigen 600 Mark-Strecken auf 400 Mark, von 350 auf 500 Mark, von 500 auf 700 Mark, von 600 auf 800 Mark, von 650 auf 800 Mark. Die Preise für die Halbtage sind ebenfalls eine dementsprechende Erhöhung erfahren. Es ist unmerklich, daß diesmal die Erhöhung ohne vorherige Beschlußfassung der Stadtverordnetenversammlung erfolgt.

Polizeibericht vom 28. Februar 1922. Festgenommen 22 Personen; darunter 6 wegen Diebstahls, 1 wegen Hehlerei, 1 wegen Unterschlagung, 1 wegen Widerstand, 8 in Polizeihaft, 5 Obdachlose.

Oliva. Der Verkauf von Käse an Kinderbewirtschafter erfolgt in nachstehend angeführten Geschäften: Klante, Fischer, Tich, Paulowski, Schürder, Müller, Volkmann, Klein, Barckst. Hoog, Kasler.

Der Dichter und das Mädchen. Warum gingen Sie gestern so plötzlich ohne Abschied von uns fort? fragte sie, es wurde nachher noch lustiger als zuvor! Wir haben uns gewiß vor Ihnen. Und eine Erbschöpfung wie Sie noch? Sie müssen entschuldigen, mein liebes Fräulein, sagte er, ich weiß selbst nicht, was mich packt. Manchmal, wissen Sie, wenn ich so im frühen Preise stehe, ein Scherzwort nach dem andern jagt, und alles recht in Lust und Freude schweigt, da überfällt mich eine lange Sehnsucht und ich muß fort. Es drängt mich in die stille Einsamkeit, wo nur von weiter Ferne her ein Menschenant herüberhallt und nicht die Weite stört. Me meine Seele überflutet. Wären Sie nicht auf in mir wie ein lächerlicher Sommer - dann möchte ich weinen, wie ein kleines Kind und doch - wie glücklich bin ich dann, wenn ich allein mit mir und meiner Sehnsucht der dunklen Nacht entgegenstehle. Gewiß, Sie werden diese kaum verstehen. Doch, versetzte sie und drückte ihm verständnisvoll die Hand, ich kenne das! Wenn ich zuviel Kuchen gegessen habe, passiert mir die Geschichte auch.

Standesamt vom 28. Februar 1922. Todesfälle. E. b. verheirat. Arb. Franz Schmale, 4 J. 2 Mon. - Witwe Josephine Antonia Jesche geb. Kuchelowski, fast 65 J. - Witwe Marie Erben geb. Nims, 74 J. 4 Mon. - E. b. Schloßers Paul Bachkowsky, 6 W. - E. b. Rangierers Johannes Schulz, totgeb.

Devisenkurse. (Wochensoll um 12 Uhr mittags.)

Table with 3 columns: Currency, 28. Februar, 27. Februar. Rows include Dollar, Polish Mark, Dutch Guilder, Norwegian Krone, Danish Krone, Swedish Krone, and Swiss Franc.

Ämtliche Kursnotierungen vom 27. Februar 1922. Dollar: Geld 22 184,87, Brief 22 806,63; Polennoten: Geld 48,87, Brief 49,18; engl. Pfund: Geld 104 787,50, Brief 106 262,50.

Verantwortlich: für Politik Ernst Soops, für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Weber, für Inserate Anton Soops, sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von S. G. & Co., Danzig.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Schornsteinfeger-Innung in Danzig hat sich durch ihre in den Zeitungen veröffentlichte Bekanntmachung vom 13. 2. 23 in Gegenjah zu dem Beschluß der Senats- und Stadtverordneten-Vertretung vom 7. 2. 23 gesetzt. Nach diesem Beschluß sind für das Reinigen von Schornsteinen vom 1. 2. 23 ab

für 1 bis 3 Feuerstellen 20 Mk., für 4 und mehr Feuerstellen 30 Mk.

je Feuerstelle zu zahlen. Die Festsetzung der Gebühreordnung durch die Stadtgemeinde gründet sich auf eine Verordnung des Staatsrats vom 29. Juni 1920. Nach dieser Verordnung ist die Bestimmung der Innung nicht erforderlich. Die Bekanntmachung der Schornsteinfeger-Innung vom 13. 2. 23 beruht mithin auf einem Irrtum. (8958)

Senat. Abteilung für öffentliche Arbeiten.

Kutscher, ordentlich, unverheiratet, guter Pferdepfeger, sofort gesucht. Vorstellung von 4-6 Uhr.

R. Dahlmann, Langfuhr, Hauptstr. 105

Suche für meine Pflegetochter eine Lehrstelle im Kantor. Da sie alle Honorararbeiten gründlich erlernt. Angeb. an B 1284 an die Exped. der Volksstimme.

Möblierte Zimmer, möbl. Wohnungen, Büro- u. Lagerräume, Geschäftsflächen sucht Priv.-Wohn.-Nachweis. Halbes, Pfefferkuch 5. Für Vermieter kostenlos. Tel. 7063.

Das Einkommensteuergesetz der Freien Stadt Danzig vom 29. Dezember 1922

Durchführungsbestimmungen über den Abzug vom Arbeitslohn

Herausgegeben im ämtlichen Auftrage von Steuerrichter Busch - Zurzeit 1000 Mark. -

Buchhandlung Volkswacht Am Spandhaus 6 und Paradiesgasse 32

Zahn-Kranke

werden sofort behandelt. Neu-Gebisse, Reparaturen an einem Tage. Spezialität: Gebisse ohne Platte, Goldkronen usw. mit voller Garantie. Dankschreiben über schmerzloses Zahnziehen. Niedrige Kostenberechnung.

Institut für Zahnheilkunde Pflanzstadt 71 Durchgeh. Sprachzentr. 8-700

ST. LUBIENSKI Vertreter der Fa. SP. AKC. HANDLOWO-ROLNICZA „KOOPROLNA“ DANZIG, Postgasse 3 :: Telefon 5572, 3730

Zur Erlernung des Berufs Drechslerhandwerks stellen wir zum Schluß eine große Menge männlicher u. weibl. Lehrlinge ein, gegen gute Entlohnung. Persönliche Vorstellung erwünscht. (5052) Felix Barth, Danzig, Langgarten 78; Eugen Friedrich, Joppot, Mollkestraße 2; Gustav Friedrich, Danzig, Grüner Weg 19; Compellsohn & Co., Danzig, Frauengasse 3; Ostd. Bernstein-Industrie W. Frieze, G. m. b. H., Danzig, Jopengasse 64; Rudolf Reich, Danzig, Langgasse 26; Max Sinsion, Danzig, Johannisgasse 32; Walter Wicht, Danzig, Heilige Geistgasse 36; A. Zausmer, Danzig, Langgasse 82/83.

Zigarren- und Tabakfabrik B. Schmidt Nachflg. Inhaber: Leonhard Mundt Danzig-Oliva Schaffersstraße 9 :: Telephon Nr. 16 Rähmischer Schnupftabak Fabriklager in Danzig: Carl Conrad Altstädtischer Graben 106

# Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schaper.  
Heute, Mittwoch, den 28. Febr., abends 7 Uhr:  
Dauerkarten D 2.

## Tiefland

Musikdrama in einem Vorspiel und zwei Akten.  
Musik von Eugen d'Albert.  
In Szene gesetzt von Oberregisseur Julius Brischke.  
Musikalische Leitung: Max Holland.  
Inspektion: Otto Friedrich.

Personen wie bekannt. Ende gegen 9 1/2 Uhr.  
Donnerstag, den 1. März, abends 7 Uhr: Dauer-  
karten H 2 „Hans Hellwig“. Romantische Oper.

Freitag, den 2. März, abends 7 Uhr: Dauer-  
karten haben keine Gültigkeit. Schauspiel-  
Gastspielreise. Einmaliges Gastspiel Lucie  
Höllig-Verim: „Minna von Barnhelm“. Lust-  
spiel in 3 Aufzügen von G. E. Lessing. (Titelrolle  
Vncke-Höllig als Gaß.)

Sonntag, den 3. März, abends 7 Uhr: Dauer-  
karten A 1. „Die Ehe im Arrest“. Operette.  
Sonntag, den 4. März, abends 7 Uhr: Dauer-  
karten haben keine Gültigkeit. „Rigoletto“.

# Wilhelm-Theater

Allabendlich 7 1/2 Uhr

## Monat März

8 Jahre In der Fremdenlegion 8 Jahre

Sensationsbild in 2 Aufzügen  
von H. Marcellus.

Überall größter Erfolg und unzweifelhafter Misser-  
Tagesgespräch in Berlin und Dresden  
Neu für Danzig

Dazu der Varieté-Teil:

## ?? Kio ??

Der geheimnisvolle Wüffel  
10 Minuten im Banne des Todes  
Vornehmster Sensationsakt der Gegenwart

### Paetzold-Truppe

Ungewöhnlicher Fahrrad-Akt  
a) Fahrrad-Gesch. b) Die Räder der Zukunft

### Chitta und Roll Felten

Mandarin- und Apachen-Neuerscheinungs-Tanz-Duo  
u. a. m.

Vorverkauf bei Gebr. Freymann, Son-  
ntags Theaterkasse 11-1 Uhr

### Libelle:

Gutes Programm! Keine Kapelle!

# Gedania-Theater

Schönewaldamm 53 55

Achtung! Heute: 3 Schläger.

## „Ein Mann, ein Mädchen u. ein Hund“

Eine Kriminalgeschichte in fünf großen Akten.  
In der Hauptrolle: May Ahlson.

„Einer Fabel Abenteuer im Wägen Wästen“

## „Ein Ritt zum Rancho“

„Der Schrei nach dem Miede“

Original-Gedichte-Komödie in zwei Akten  
Beginn der ersten Vorstellung 9 Uhr.

# Elektrische Bahn

## Tarifierhöhung.

Ab 1. März 1923 werden die eigenen Preise  
für Einzelfahrten erhöht und zwar:

Der bisherige per Strecken für Kinder auf 20

200 Mk. Strecken . . . . . 400

350 . . . . . 500

500 . . . . . 700

700 . . . . . 900

Die neuen Preise für die Bahnkarten erhöhen  
gleichfalls eine entsprechende Erhöhung.

Die neuen Preise sind durch Blauschwarz in den  
Bogen und in den Tarifverordnungen bekannt  
gegeben.

Die Direktion. (1923)

# Zigaretten

zu herabgesetzten Preisen

J. B. . . . . 50 Mk. bei 100 Stk.

Salem . . . . . 40

Baltikum . . . . . 45

Wassersport . . . . . 45

Rittmeister . . . . . 30

Sofha . . . . . 20

Otto César Ziffert

Schönewaldamm 55 (Eing. Jungferngasse)

# Ungeachtet

der unverändert hohen Einkaufspreise  
bieten wir aus der großen Reihe der

# vorteilhaften Angebote

heute an:

## Damenkonfektion

### Kleider

- Kleid aus reinwollenem Cheviot, Kitten-  
form mit Lacestepperei 49 000
- Mantelkleid aus reinwoll. Cheviot, off.  
und geschloss. zu tragen 69 000
- Kleid aus reinwollenem Cheviot, Kitten-  
form mit reicher Tressengarnierung 75 000
- Kleid aus reinwoll. Plaidstoff, mit hellen  
Crepe Marokaine-Aermeln 98 000
- Kleid aus Gabardin, hübsch bestickt,  
hohe Form 110 000
- Kleid aus reinwoll. Trikot in verschied.  
Farben mit moderner Stickerei 150 000
- Kleid aus reinw. Twill, reich. Aufm., Bluse  
m. Crepe Marokaine u. Tresse verarb. 180 000

### Röcke

- Rock aus reinwollenem Cheviot, gefällige  
Badröckchenform 22 000
- Rock aus reinwollenem Cheviot, marine und  
schwarz, moderne Form 25 000
- Rock aus Wolle, helle Karos, Faltenform 28 000
- Rock aus reinwollenem Cheviot, m. Biesen  
und Knopfgarn, marine und schwarz 35 000
- Rock aus reinwollenem Kammgarn mit  
weißen Streifen, marine 45 000
- Rock aus reiner Wolle in soliden Karos,  
Flüßchen 49 000
- Rock aus farbigem Seidenm., hübsche  
Formen 75 000

### Kostüme

- Kostüm aus Donegal, fesche Form  
Jacke auf Seidenserge gefüllt 125 000
- Kostüm aus reinwollenem Cheviot, Jacke  
auf Seidenserge gefüllt 89 000
- Kostüm marine u. beige, Jacke u.  
Seidenserge gefüllt, m. reich. Tressengar-  
neine Wolle, marine in fescher  
Form mit Tressengarnierung 190 000
- Kostüm reine Wolle, marine in fescher  
Form mit Tressengarnierung 225 000
- Frauenkostüm m. lg. Jacke, halbgewebte Form u.  
Covercoat Jacke auf Seidenserge 250 000
- Donegal-Kostüm Seidens m. reich. Lederger. 325 000

### Mäntel

- Wettermantel aus imprägniertem  
Stoff 45 000
- Wettermantel aus Tafel-seide, lose  
Form mit Gurt 125 000
- Mantel aus schwarzem Tuch, lose Glocke  
mit reicher Biesengarnierung 75 000
- Mantel aus englischem Stoff, nette weite  
Glockenform 65 000
- Mantel aus Tuch, bleu mit heßer Pas-  
pelierung 69 000
- Mantel aus schwarzem Alpaca mit Lace-  
stepperei, Frauenform 69 000
- Mantel aus reinwollenen Stoffen, hübsche  
Faltenform 98 000
- Mantel aus Covercoat, weite Form 98 000
- Mantel aus Covercoat, fesche Glocke,  
mit Lacestepperei 150 000

## Blusen

- Bluse aus Vollwolle, bastfrei mit Stickerei  
und Motiven 13 000
- Jumperbluse aus Baumwollmusselie  
mit weitem Spitzkragen 18 000
- Bluse aus Vollwolle mit Schal und hal-  
blangen Aermeln 24 000
- Bluse aus Vollwolle, handgestickt mit  
reicher Halbwollgarnierung 29 000
- Jumperbluse aus reinwollenem Serge,  
Popeline, reichbestickt in allen Farben 35 000
- Jumperbluse aus Vollwolle, hell und  
dunkelfarbig mit reicher Stickerei 39 500
- Bluse aus Vollwolle mit Fäsdus in ele-  
ganter Ausführung mit langen Aermeln 45 000
- Bluse aus Vollwolle, eleg. Ausfahr., reich mit  
Fästmotiven u. Spitzen garn., lange Arme 59 000

# Herrenkonfektion

- Ein Posten Herrenanzüge aus feinstem  
gemess. Zw. mit, Streifenmuster in allen Größen 68 500
- Ein Posten Herrenanzüge grau gestrichelt  
Hemmantel mit, erstl. Verarb. u. Fasces 97 500
- Ein Posten Herrenanzüge in versch. ed.  
Qualitäten u. Farben u. Teil aus reinwoll. Qual. 148 000
- Ein Posten Herrenbeinkleider aus  
grünen Zwirnstoffen in allen Größen 29 500
- Ein Posten Herrenhummelmäntel in  
verschiedenen Formen aus prima Batist 75 000
- Ein Restposten Herrenwintermäntel  
versch. Qual. u. Form., erstl. Verarb. 78 000, 68 500

Ein Restposten Herrenstoffe 19 500  
27 500

# Herrenartikel

- Ein Posten Herrankragen aus feinstem  
Woll- u. Wollm., zum Teil aus Leinwand 150
- Ein Posten Sportkragen aus Fäse und  
Woll in allen Größen 675
- Ein Posten Herrenoberhemden aus  
prima Wollm. mit Halbes 17 500
- Ein Posten Herrenschieferanzüge, Park  
u. Flan. u. versch. Qual., erstl. Verarb. 36 500
- Ein Posten Serretiere, weiß und farbig,  
mit und ohne Samt 950
- Ein Posten Selbstbinder, Kammseide u.  
m. Seide u. sch. u. Dess. in offener Form, 2509 1950
- Ein Posten Strickbinder, neue fesche  
Stricken, prima Qualität 1450
- Ein Posten Diplomen, schwarz, moderne  
Form 95
- Ein Posten Hosenträger, prima Gumm  
mit Lederstippe 1250

Ein Posten Regenschirme 17 500  
24 000

# FREYMANN

# Blendax

Mit dem Scheuermännchen



Scheuer · Reiniger · Putz  
Alles

## Blitzblank

Hersteller: (1856)

Urbiln-Werke, Chemische  
Fabrik G. m. b. H., Danzig,  
am Troyl. Fernspr. 5305.



1193

Ein gut erhaltener  
Frack mit Weste  
und 4 Roleaug  
(1,30x3 m) auch einzeln,  
verkauft (4955)  
Baltische 15, 2 Tr. rechts

Gij. Sinderbettgeil,  
billig zu verk. Gartschinski,  
Katera 7, 2 Tr. links. (1)

Zu verkaufen:  
1 hölz. Bettgestell m. Feder-  
matr. u. Keilkiss., 1 Winter-  
überzieher, 1 Zylinderhut,  
alles gut erhalt. Gärter-  
gasse 4, i. Eing. Priestersg.  
Von 4 Uhr nachm. (1)

Zu verkaufen:  
Betten, Sofa, Tisch, Stühle,  
Bücherich., Bild., Spiegel,  
Waschtisch, Küchenschrank,  
Teppich. Japfencasse 9,  
1 Tr. links, am Rähm. (1)

Spiritusdampf-  
maschine  
für Kinder zu verkaufen:  
Huppau, Schäblin,  
Weinbergstraße 26, 1 (1)

Ein fast neuer  
Petroleum-Öfen  
preiswert zu verkaufen,  
Tredrowski, (1)  
Rambau 51, rt.

Ein Spiegel und  
ein Gehrock  
zu verkaufen. Makowski,  
Nonnenhof 5. (1)

1 Gaslampe  
(Cyra) kompl. zu verkauf.  
Kraut, (1)  
Wallgasse 1a, 4 Treppen.

Makulatur  
hat abzugeben  
Gry. Danziger Volkstimme,  
Am Spandhaus 6.

Hund 9 Monate alt,  
Abbl. Dobberr,  
zu verkaufen Krause,  
Jungferngasse 18. (1)

Wer verkauft ein  
Schachspiel?  
Angebote unt. 1283 an die  
Erped. d. Volkstimme (1)

Stomme selbst  
u. zahle die höchst. Preise  
für Herrensachen, Militär-  
kleider, Betten u. Möbels.  
J. Kronowitsch,  
4. Damm Nr. 12.

Geirag. Kleider  
Bodenrummel, Möbel,  
ganze Nachlässe kauft  
A. Specht, (1)  
Gärtergasse Nr. 17.

jede  
Nähmaschine  
reparieren schnell  
Wilken & Söhne,  
111. Ostgasse 127.  
Febru. 1237.

Montag vorm. zwischen  
10-11 Uhr ein e Renten-  
karte (Nr. 2840) auf den  
Namen Kidrowski  
verloren.  
Bitte dieselbe in d. Erped.  
der Volkstimme abzugeben.